

Geschichte 090

Susanne

Tamali maak – Für immer mit Dir

Es begann im Frühling 2000, ich war damals 22. Mit meiner Freundin wollte ich einfach irgendwo an die Sonne und dem regnerischen Wetter Zuhause entfliehen. Kurzerhand buchten wir eine Woche Ägypten/Hurghada. Was ich zu diesem Zeitpunkt über dieses Land wusste? Nicht genug... nicht mal wo die Pyramiden genau standen.

In Hurghada angekommen, erwartete uns eine böse Überraschung nach der anderen. Wir wurden nicht abgeholt am Flughafen, kein Zimmer war reserviert usw. Doch das war nur das kleinere Übel, denn wir hatten schnell gemerkt, dass es für zwei Girls nicht der ideale Urlaubsort war. Wir wurden regelrecht belagert von den Einheimischen und empfanden dies als nicht sehr angenehm. Am ersten Abend bereits hatte ich die Nase gestrichen voll und wollte nur noch nach Hause. Leider gab es jedoch keinen Flug und somit "saßen wir fest". Wir hatten unsere Situation nochmals überdacht und sind zum Schluss gekommen, dass wir unsere Einstellung wohl etwas ändern müssen; dies haben wir getan.

Wir gingen offen und interessiert auf die Menschen zu und verbrachten eine wunderschöne Zeit in Hurghada.

Zuhause angekommen wurde uns schnell klar, dass uns das Land und die Kultur fasziniert und nach langen Gesprächen stand unser Entschluss fest: wir wollen dieses Land besser kennen lernen. Somit haben wir unsere Jobs und Wohnungen gekündigt und sind im Sommer 2000 nach Ägypten gereist.

Nach einem Monat in Hurghada haben wir beschlossen weiter zu ziehen nach Sharm.

Dort habe ich H. kennen gelernt. Freunde hatten uns abgeholt und vom ersten Moment war mir H. aufgefallen, so nach dem Stil "harte Schale, weicher Kern". Wir hatten uns von Anfang an gut unterhalten und die Chemie schien irgendwie zu stimmen. So ging es dann nicht lang bis wir merkten, dass da mehr war. Doch wir wollten nichts übereilen und so reiste ich nach 4 Monaten wieder zurück nach Hause um mir meine Gedanken zu machen.

Zuhause angekommen, wurde mir schnell klar, dass ich mehr über diesen Mann wissen wollte und auch Zeit mit ihm verbringen wollte. Es folgten 4 gemeinsame Jahre. Ich arrangierte mein Leben so, dass ich jeweils 3-4 Monate in Ägypten war und wieder 3-4 Monate Zuhause um zu arbeiten. Das hatte prima geklappt und musste wohl somit auch so sein.

Wir verbrachten viel Zeit zusammen und ich lernte sehr schnell viel über die Ägyptische Mentalität und ihre Gepflogenheiten. Ich kam gut zurecht in "seiner Welt" und lernte Schritt für Schritt auch die Arabische Sprache.

Ich wusste von seinen Leben und seinen Frauengeschichten vor mir und wir verbrachten viel Zeit mit reden und einander kennen lernen. Ich muss hierzu sagen, dass H. aus der "Bazargesellschaft" stammt und über keine Ausbildung verfügt. Nach einem Jahr in dieser Beziehung war ich mir sicher, dass ich diesen Mann liebe und mir sogar eine Zukunft mit ihm vorstellen könnte. Die Gefühle schienen auf Gegenseitigkeit zu beruhen.

Während diesen Monaten in Ägypten hatten wir jedoch auch oft Meinungsverschiedenheiten und Missverständnisse, welche immer wieder zu Streit führten. Doch wenn man verliebt ist, will man dies nicht sehen. Ich war unzählige Male mit ihm bei seiner Familie und ging dort ein und aus. Es wurde zu meiner 2. Heimat. H. entpuppte sich als sehr starke Persönlichkeit, welche je nach dem (im Umgang mit anderen) einen gewissen Jähzorn an den Tag legte. So war ich doch sehr geschockt als ich den ersten Streit mit einem seiner Partner miterlebte. War dies der Mann, den ich liebte?

Auch ich bin ein sehr temperamentvoller Mensch und so kam es des Öfteren vor, dass die "Fetzen" flogen, doch natürlich habe ich ihm immer verziehen. Mich sogar manchmal dabei ertappt, dass ich mich für seine Fehler entschuldigt habe. Fragt mich nicht warum.

Wenn ich mich selbst beurteilen müsste, so würde ich sagen, dass ich eine starke Frau bin, doch im Rückblick muss ich mir auch eingestehen, dass ich sehr viele Dinge akzeptiert habe, was mir nun unerklärlich erscheint. Ich hatte jeweils alles damit entschuldigt, dass ich in einer anderen Kultur bin und hier andere Regeln herrschen. Es war an der Tagesordnung, dass ich meine Tage Zuhause oder bei ihm im Shop verbracht habe und nur darauf gewartet habe, dass wir endlich nach Hause gingen um ein wenig Zeit

miteinander zu verbringen und nicht immer mit seinen Freunden zusammen sind. Ich bin ein sehr geselliger Mensch und bin auch gerne die Gastgeberin, doch wenn dann 4Uhr morgen 6 Freunde antanzen und das Gefühl haben sie werden noch bewirtet, dann reißt sogar mein Geduldsfaden. Regelmäßig hatte ich versucht, ihm zu erklären, dass ich doch wegen ihm hier bin und nicht wegen seinen Freunden, doch das wurde wohl nicht eingesehen. Manchmal war ich so wütend, dass ich vor Wut nicht mehr schlafen konnte etc. Doch schlussendlich denke ich, dass ich es irgendwie einfach akzeptiert habe, resp. "resigniert" hatte.

Ein Erlebnis (von vielen!) werde ich nie mehr vergessen: es war Ramadan und für mich das erste Mal diesen Monat in Ägypten zu verbringen: den ganzen Tag kochte ich und kaufte ein, denn ich wollte meinen Schatz mit einem ägyptischen "Frühstück" (abends um 5) überraschen. Er freut sich dann auch als er nach Hause kam und frage auch gleich: "wann gibt es Essen". Meine Antwort war wohl die falsche, denn das Essen würde so um 5.30 Uhr fertig sein. Er hat angefangen mich anzuschreien und was mir denn überhaupt einfalle, ich müsse mich an die Regeln halten und wissen dass um 5 Uhr das Fasten gebrochen würde. Woher sollte ich denn bitte das wissen? Zumal H. nicht gerade der Vorzeige-Moslem war (Rauchen, Kiffen, Alkohol etc.). Er war außer sich vor Wut und ich verzog mich ins Schlafzimmer, da hörte ich nur noch wie er den Tisch und die Gedecke im Wohnzimmer verwarf, die Tür knallte und ging. Ich war sprachlos. Doch die Liebe (oder das Verliebt sein) war stärker und wir sprachen über unsere gemeinsame Zukunft. Eines Tages wollten wir heiraten (bisher waren wir nur Urfi- verheiratet) und für ihn kam es nicht in Frage in meinem Land zu leben. Was für mich auch klar war, denn er würde sich in unserer Kultur nie zurecht finden. Also stand fest, dass ich es in Ägypten versuchen wollte. Ich hatte viele schlaflose Nächte und zermartete mir das Hirn über die vielen Probleme und Risiken, die da auf mich/uns zukamen (Tradition, Religion usw.).

Als ich mal wieder für eine Weile in meiner Heimat war, bekam ich plötzlich einen Anruf. H. war ganz geknickt und bedrückt. Nach langem Bohren gestand er mir dann endlich, dass er von seiner Familie gezwungen wird, eine Ägypterin zu heiraten. Und zwar seine Ex-Verlobte, mit der er vor unserer Zeit zusammen war (was ich gewusst hatte). Ich fiel aus allen Wolken. Er beteuerte, dass er die Frau nicht liebe, doch seine Familie darauf bestehe. Und dass er in der Verlobungszeit mit ihr geschlafen hatte und sie somit keinen anderen Mann mehr finden würde.

Klar kam mir die Geschichte von Anfang an komisch vor, doch ich wollte ihm glauben. Ich machte ihm aber auch klar, dass es für mich inakzeptabel war und er sich entscheiden müsse. Diese Geschichte zog sich über Monate hinweg. Ich hatte unzählige schlaflose Nächte und vergoss viele Tränen weil es mir fast das Herz zerriss. Eines Tages sagte er mir ganz klar, dass er uns beide wollte. Sie für die Familie in Kairo und mich als seine Frau an seinem Arbeitsort (Touristenort). Wiederum sagte ich ihm, dass dies für mich nie im Leben in Frage komme. Ich bin ein Mensch, der gerne alles teilt, aber nicht meine Liebe.

Es war ein ewiges auf und ab und ich wurde fast krank dabei. Auch bekam ich immer öfters Anrufe von "ihr" und ihrer Familie, die mich überzeugen wollten, doch in die Ehe einzustimmen etc. Horror. Ich verschob meine Rückreise nach Ägypten immer wieder, bevor ich nicht wusste wie es weiterging. Dann eines Tages hatte ich mich entschieden anfangs 2004 nach Ägypten zu gehen um dort zu leben. Er sagte mir, er würde die Frau heiraten und sich dann wieder scheiden lassen. Doch ich musste es mit eigenen Augen sehen. Was alle meine Freunde davon hielten, muss ich wohl gar nicht erwähnen.

Gesagt, getan. Ende Februar 2004 packte ich meine Sachen und ging nach Ägypten. Er war unterdessen verheiratet und bereits in der ersten Woche stellte sich für mich heraus, dass ich ein solches Leben nie führen könnte. Auch dachte ich an die andere Frau und wie sie sich wohl dabei fühlen musste. Auch H. zeigte sich von seiner schlechtesten Seite im Umgang mit mir. So stand mein Entschluss fest: ich mache Schluss.

Es zerriss mir das Herz als ich seine Sachen abholen ließ, als er Zuhause bei seiner Familie war. Ich dachte ein Teil von mir stirbt. Trotz der vielen Probleme hatte ich diesen Mann aus ganzem Herzen geliebt und das erste Mal in meinem Leben das Gefühl gehabt, "angekommen" zu sein.

Er ist mir noch lange "nachgelaufen" und konnte nicht begreifen, dass eine Frau (und dann noch europäisch) mit IHM Schluss machte, das ging doch nicht. Im Nachhinein denke ich, dass er mich wohl geliebt hatte, jedoch seine Ziele für sein Leben festgesetzt hatte und diese erreichen wollte (und auch tat) koste es was es wolle.

Ich habe ihm immer wieder gesagt, dass ich nicht mehr zu ihm zurückkommen werde und er hatte lange nicht aufgegeben. Bis ich ihm eines Tages erzählt hatte, dass ich jemand anderes kennen gelernt habe. Dann

wurde ich natürlich als Schlampe etc. betitelt. Klar hat es mir wehgetan, doch dies war wohl nötig, um die ganze Sache zu beenden.

Seit dem habe ich praktisch nichts mehr von ihm gehört. Außer manchmal noch ein missed call. Doch für mich ist dieses Kapitel abgeschlossen und ich bin froh. Er ist unterdessen Vater geworden und ich wünsche ihm und seiner Familie alles Gute.

Ich lebe unterdessen seit 1.5 Jahren in Ägypten, arbeite hier und bin zufrieden. Es ist auch ohne H. zu meiner 2. Heimat geworden.

Ich habe mit der Geschichte und H. abgeschlossen und bin froh, dass mir mehr erspart wurde. Und trotzdem leide ich noch heute unter den "Folgen", es prägt einen sehr.

Ich kann Frauen gut verstehen, die sich hier verlieben, doch nach meinen Erfahrungen muss ich sagen, dass speziell hier, der Verstand stärker sein sollte als das Herz. Denn keine Liebe ist so stark, als dass sie alle kulturellen Unterschiede überwinden kann. Es braucht viel mehr dazu.

Ich wünsche jedoch allen Pärchen, bei denen es klappt (und ich kenne ein paar einzelne) alles Glück der Erde.

Was das typische "Bezness" angeht, so habe ich H. während den 4 Jahren auch ab und zu mal Geld geliehen. Am Ende unserer Beziehung habe ich den ausstehenden Betrag energisch (a la Dramaqueen, gemäß ägyptischer Art) zurückgefordert. Mit Erfolg. Das muss ich ihm dann doch zugute halten.

Für mich hatte diese Beziehung keine materiellen Folgen. Nur gefühlsmäßige... was auch ganz schön prägend war und immer noch ist. Ich sehe die Welt in der ich nun momentan lebe, mit anderen Augen. Ich vertraue mir selbst und fahre gut damit. Hinter jedem (fast) netten Lächeln steckt hier eine Absicht. Leider. Früher oder später kommt sie zum Vorschein. Doch es kann Jahre dauern, seid auf der Hut.